

muß die führende Rolle der Partei auf dem Lande verwirklichen

II. Parteikonferenz, besonders aber über die Form und den Inhalt der Produktionsgenossenschaften. Der Klassengegner nutzte diese Mängel unserer Parteiarbeit zur Entfesselung einer Lügen- und Hetzkampagne aus, die sich vor allem gegen die Produktionsgenossenschaften richtete. Die Parteiorganisationen in den Dörfern und die Kreisleitung gaben den in Produktionsgenossenschaften zusammengeschlossenen Bauern zu wenig Unterstützung.

In den damals bestehenden sechs Produktionsgenossenschaften gab es wohl Mitglieder, aber noch keine Grundorganisationen der Partei. Die in den Produktionsgenossenschaften arbeitenden Genossen kannten die Rolle und Aufgaben der Grundorganisationen beim Aufbau und der Festigung ihrer Produktionsgenossenschaft nicht. So sagte zum Beispiel der Genosse J e n n e n, Mitglied der Produktionsgenossenschaft G r o ß - S c h w e c h t e n: „Bisher war uns noch gar nicht bekannt, daß wir in der Produktionsgenossenschaft eine Grundorganisation haben können.“

Diese Unterschätzung der Arbeit mit den Genossen in den Produktionsgenossenschaften und den örtlichen Parteiorganisationen führte dazu, daß zum Beispiel der stellvertretende Parteisekretär in Schinne, Genosse K a i s e r, selbst ein Neubauer, den Eintritt in die Produktionsgenossenschaft ablehnte.

Ein erster Mangel besteht darin, daß die Kreisleitung der Partei es nur ungenügend versteht, mit den Mitteln der Parteierziehung auf diese Genossen einzuwirken, sich nicht um sie kümmert.

Diese mangelhafte Arbeit mit den Mitgliedern der Grundorganisationen bei der Entfaltung des Kampfes um die Durchführung der Beschlüsse der Partei ist auch eine Ursache dafür, daß im vergangenen halben Jahr im Kreis Stendal keine werktätigen Bauern oder Landarbeiter für die Partei gewonnen wurden.

Indem die Kreisleitung diese wichtige Seite der Parteiarbeit auf das gröbste vernachlässigte, keine enge Verbindung zu den Mitgliedern der Partei und der Bevölkerung besaß, Hinweise und Kritiken ungenügend beachtete, begünstigte sie die Tätigkeit des Klassengegners und ermutigte zum Beispiel solche Elemente wie den Großbauern Stackfleth in Lindtorf, Funktionäre der Partei zu provozieren und damit die Arbeit der Grundorganisation sowie das Vertrauen der Mitglieder der Partei und der Bevölkerung zur Kreisleitung zu untergraben.

Solche und andere erste Mängel in der Arbeit der Kreisleitung, die natürlich zu einer Vernachlässigung der Anleitung der Grundorganisationen führten, stellte die Brigade bei Beginn ihrer Arbeit im Kreis Stendal fest.

Die Wendung in der Parteiarbeit wird organisiert

Mit Hilfe und Unterstützung der Instrukteurbrigade des Sekretariats des Zentralkomitees führte die Kreisleitung eine Beratung mit allen Mitgliedern unserer Partei durch, die den Produktionsgenossenschaften angehören und behandelte dort die Aufgaben der Parteiorganisationen in der Produktionsgenossenschaft und ihre Bedeutung bei der Festigung der Genossenschaft. In dieser Beratung zeigte sich, daß die Kreisleitung in den meisten Fällen bei der Vorarbeit zur Gründung geholfen hat, aber dann nichts mehr von sich hören ließ. Ein Ergebnis dieser Beratung ist, daß jetzt in den größten Produktionsgenossenschaften wie

in Schinne, Nahrstedt usw. Grundorganisationen der Partei bestehen.

Die Kreisleitung führte eine weitere Beratung mit der Parteileitung, den Sekretären der Grundorganisationen und mit einigen Aktivisten und Brigadiern des RAW S t e n d a l durch. Dabei wurden vor allem zwei Fragen behandelt:

1. Die Erfüllung des Planes in zwei Abteilungen.
2. Die Aufgaben bei der Mobilisierung der Mitglieder der Partei und der Belegschaft zum ersten sozialistischen Wettbewerb.

Auch hier trat offen zutage, daß die Leitung der Parteiorganisation nicht die führende Kraft im Betrieb ist. Die Parteileitung nahm zwar davon Kenntnis, daß es im Betrieb ein „Schnellzerspanungsaktiv“ und ein „Kabinett junger Techniker“ gibt, aber sie verstand nicht — zusammen mit den in der BGL arbeitenden Genossen —, diese Initiative auf den gesamten Betrieb zu übertragen und den Kampf um die Erhöhung der Arbeitsproduktivität zu entfalten.

Eine Ursache für die ungenügende Arbeit der Parteiorganisation und für ihren geringen Einfluß auf die Produktion liegt darin, daß die Parteigruppen nicht dem technologischen Prozeß entsprechend aufgebaut sind. Daß die Leitung der Parteiorganisation im RAW aus dieser Beratung die notwendigen Lehren gezogen hat, zeigen die Erfolge des Betriebes im zweiten sozialistischen Wettbewerb.

Die Instrukteurbrigade schlug der Kreisleitung vor, eine Sitzung der Kreisleitung und eine Parteiaktivtagung einzuberufen, die sich vor allem mit der Verbesserung der Parteiarbeit nach der II. Parteikonferenz und mit der Vorbereitung der Kreisdelegiertenkonferenz beschäftigen sollten.

Ohne Zweifel steht fest, daß die Genossen der Kreisleitung S t e n d a l bemüht sind, nach der an ihnen geübten Kritik vor allem die Anleitung der Grundorganisation zu verbessern. Das zeigt sich unter anderem in der Betreuung der Produktionsgenossenschaften und im Einsatz einer Gruppe von Instrukteuren in der Grundorganisation in Welle. Auch die gute Entwicklung der Arbeit in den Produktionsgenossenschaften S c h i n n e, N a h r s t e d t, B a d i n g e n usw. ist auf die verbesserte Arbeit der Kreisleitung zurückzuführen.

Eine Ursache für die Mängel in der bisherigen Arbeit liegt auch darin, daß es im Sekretariat keinen Genossen gibt, der über längere Parteierfahrungen verfügt. Deshalb sollte sich die Bezirksleitung in M a g d e b u r g endlich bemühen, ihren eigenen Beschluß zu realisieren und einen politisch qualifizierten Genossen als 1. Kreissekretär V o r s c h l ä g e n, der auf der noch durchzuführenden Kreisdelegiertenkonferenz gewählt werden muß.

Wie die Kreisleitung ihre Arbeit weiter verbessern muß

Für die weitere Verbesserung der Arbeit der Kreisleitung, zur Verwirklichung der führenden Rolle der Partei auch auf dem Lande, muß sich die Kreisleitung auf die Lösung folgender Hauptaufgaben konzentrieren:

1. Die Kreisleitung muß noch mehr auf die Kontrolle der Durchführung der Beschlüsse achten und ein straffes